

Praktikumsbericht – EF Malta

Studienfach: BA Anglistik

Praktikumszeitraum: 23.02.2026-30.04.2026

Praktikumsort: Malta, St.Julian's

Praktikumsinstitution: EF Language Travel Ltd Malta

Gliederung

1. Planung und Vorbereitung	1
2. Praktikumsverlauf	2
3. Soziale Kontakte und Freizeit	3
4. Kosten und Finanzierung	4
5. Praktikum und Studium	4
6. Fazit	5

1. Planung und Vorbereitung

Ich hatte bereits in München bei der Sprachschule Education First (EF) als Activity Leader gearbeitet und konnte mich an meine sehr positive Zeit sowie an ein freundliches Team zurückerinnern. Da EF seinen internationalen Mitarbeitenden eine Unterkunft sowie Food Voucher (Verzehrgutscheine) bereitstellt, erschien mir eine Bewerbung dort sinnvoll. Schon zu Beginn meines Studiums stand für mich fest, dass ich mein Intercultural Project (ICP) in Malta absolvieren wollte, da mich ein Aufenthalt im englischsprachigen Mittelmeerraum sehr reizte.

Meine ehemalige Chefin bei EF unterstützte mich bei der Bewerbung, sodass ich meine Unterlagen an die zuständigen Personen in Malta weiterleiten konnte. Anfang Oktober führte ich Bewerbungsgespräche. Die Recruitment Managerin zeigte großes Interesse an meiner Person, meinem Werdegang und meiner bisherigen Erfahrung bei EF. Aufgrund meiner Vorerfahrung war schnell klar, dass ich im Aktivitätenbüro eingesetzt werden würde. In einer zweiten Gesprächsrunde lernte ich virtuell die Schuldirektorin und meine direkte Vorgesetzte kennen, die während meines Aufenthalts eine wichtige Rolle spielte. In den darauffolgenden Wochen bereitete ich meine Unterlagen für die Erasmus-Förderung vor und nahm am ICP Pre-Departure Workshop teil. Für mich gab es nicht viele grundlegend neue Informationen, aber es wurden mir einige Unsicherheiten genommen, und es war schön, sich mit anderen Studierenden auszutauschen und sich gegenseitig Ratschläge geben zu können.

2. Praktikumsverlauf

Ein typischer Tag im Büro dauerte von 09:00-18:00 mit einer Stunde Mittagspause. Besonders zu Beginn und gegen Ende der Woche war das Arbeitsaufkommen höher, während die Mitte der Woche ruhiger verlief. Montags begrüßten wir regelmäßig neue Schüler, manchmal bis zu 300. Zu meinen Aufgaben gehörten:

- Administrative Tätigkeiten im internen System „Atlantis“ (Aktivitäten verwalten, Teilnehmer koordinieren, Listen erstellen)
- Kommunikation mit Schülern sowie externen Partnern (z. B. Tauch- oder Segelschulen)
- Einholen und Auswerten von Feedback zu Aktivitäten
- Unterstützung der Activity Leaders bei organisatorischen Abläufen
- Vorbereitung von Materialien für Events und Aktivitäten (zum Beispiel Popcorn für Movie Nights, Bastelmaterial oder Tüten für Beach Clean-ups)

Das gesammelte Feedback wertete ich aus, wobei ich besonders auf negatives Feedback großen Wert legte, damit wir unsere Aktivitäten kontinuierlich verbessern konnten.

Darüber hinaus konnte ich mich auch kreativ einbringen, indem ich beispielsweise Flyer für EF-Reisen nach Athen und Budapest entwarf oder eine Zehnerkarte für Schüler, die häufig zum Fußballclub kamen, sowie Kärtchen zum Weltfrauentag gestaltete. Als Activity Team war es außerdem unsere Aufgabe, das gesamte Büro thematisch zu dekorieren – für den Frühling verwandelten wir unsere Flächen in ein Blütenmeer.

Ein großer Bestandteil meines Alltags war der Customer Service. Die Schüler kamen während ihrer Pausen häufig mit Fragen in unser Büro, was den Arbeitsalltag abwechslungsreich machte. Oft war das Sprachniveau eher niedrig, sodass ich mein Englisch stark vereinfachen musste. Gleichzeitig war es sehr bereichernd, täglich mit Menschen aus verschiedensten Ländern in Kontakt zu kommen.

Die Schüler planen ihren Aufenthalt größtenteils eigenständig über die EF Campus Connect App. Dort können sie ihr Guthaben aufladen und selbstständig Aktivitäten buchen. Natürlich kommt es dabei gelegentlich zu Problemen, bei denen wir gerne helfen. Manchmal streckten die Schüler mir aber auch einfach stumm ihr Handy ins Gesicht und erwarteten von mir, ihre Gedanken zu lesen – was nach einer Weile tatsächlich erstaunlich gut funktionierte.

Besonders schön waren die vielen persönlichen Begegnungen. Viele Schüler bedankten sich sehr herzlich für die Unterstützung, teilweise auch mit kleinen Geschenken aus ihren Heimatländern. Gleich in der zweiten Woche erhielt ich ein wunderschönes Lesezeichen aus

Metall, das das traditionell koreanische Gewand Hanbok darstellte, und eine mexikanische Dame bedankte sich beim gesamten Activities Team mit kleinen Kühlschranksmagneten in Form heilbringender Bronzefannen.

An drei Tagen durfte ich im Rahmen der Career Days an der University of Malta EF repräsentieren, viele internationale Studierende kennenlernen und ihnen von Jobs bei unserem Unternehmen berichten. Ich erfuhr später, dass Studierende an der University of Malta sogar ein Taschengeld zur Verfügung gestellt bekommen, damit sie sich besser auf ihr Studium konzentrieren können – vielleicht möchte sich die LMU an dieser Stelle inspirieren lassen?

Natürlich kann ich bei diesem Bericht nicht den besten Teil meines Praktikums auslassen: Als Teil des Activity Teams durfte ich an vielen Aktivitäten selbst teilnehmen – auch unter der Woche. So konnte ich viele wundervolle Orte des Landes kostenlos bereisen und entdecken. Dabei lernte ich verschiedene Mitarbeitende und ausgebildete Tourguides kennen, die mir auch die Lebensweise der Malteser näherbrachten. Gelegentlich durfte ich auch wieder in die Rolle als Activity Leader schlüpfen, was mir besonders viel Freude bereitete.

3. Soziale Kontakte und Freizeit

Die meisten sozialen Kontakte ergaben sich direkt durch das Praktikum. Das Team bei EF war sehr herzlich und offen, wodurch ich mich schnell integriert fühlte. Es herrschte eine kollegiale Atmosphäre, in der sich die verschiedenen Abteilungen gegenseitig unterstützten. Zu meinem 30. Geburtstag überraschten mich alle gemeinsam in unserem Aktivitäten-Büro mit Kuchen und einem Ständchen. Auch in meiner ersten Unterkunft lernte ich schnell andere Praktikantinnen sowie Mitarbeitende kennen, mit denen ich regelmäßig Zeit verbrachte. Darüber hinaus nahm ich an verschiedenen gemeinsamen Aktivitäten teil, wie Tanzkursen, Karaoke- oder Kochabenden.

In meiner Unterkunft lernte ich zu Beginn zwei weitere Praktikantinnen sowie sehr liebe Mitarbeitende an der Rezeption kennen, mit denen ich auch privat gerne nach der Arbeit etwas unternahm. Ein Tourguide, den ich im Rahmen der Aktivitäten kennengelernt hatte, lud mich eines Abends zu einem Stand-up-Comedy-Event ein, was mir nicht nur viel Lachen bescherte, sondern mir auch einiges über den „Way of Life“ auf Malta vermittelte – langweilig wurde es nie!

Am Wochenende nahm ich gerne an den von EF organisierten Ausflügen teil, zum Beispiel Trekkingtouren, Wanderungen oder Bootsausflügen, oder ging auf eigene Faust kulturellen Aktivitäten wie Museumsbesuchen oder Kinoabenden nach – auch bewusst mal alleine, da ich durch die Arbeit sehr viel unter Menschen war. Das Wochenende nutzte ich

außerdem, um im Studium voranzukommen, und begann, Literatur für meine Bachelorarbeit zu suchen und zu lesen. Es gab aber natürlich auch ruhigere Tage, an denen ich mich hauptsächlich ausruhen wollte.

4. Kosten und Finanzierung

Die von EF gestellte Unterkunft, entsprach leider nicht meinen Erwartungen, da ich mir ein Zimmer mit zwei anderen Praktikantinnen und das Badezimmer sogar mit bis zu zwanzig Schülern auf meiner Etage teilen musste, da es sich um eine EF Residence handelte. Zwar war die Unterkunft gut an die Schule angebunden, allerdings befand sie sich auch direkt hinter Maltas größter Partymeile, Paceville, was zu erheblicher Lärmbelästigung führte. Zudem entdeckte ich direkt neben meinem Bett schwarzen Schimmel, der damit abgetan wurde, dass wir uns eben am Meer befänden. All dies machte es für mich unfassbar schwierig, zur Ruhe zu kommen.

Ich begann bereits nach fünf Tagen, nach einer neuen Unterkunft zu suchen. Das Erasmus-Geld war genau für einen solchen Fall eingeplant, daher fiel mir die Entscheidung, auszuziehen, sehr leicht. In Malta sind die Mieten seit der Corona-Pandemie stark gestiegen und aktuell mit München vergleichbar. Hinzu kommt, dass Makler eine hohe Provision verlangen. Ich hatte bereits zwei Wohnungen besichtigt, als meine Vorgesetzte, R. Cozzolino, mir tatsächlich anbot, bei ihr und ihrer Ehefrau einzuziehen, da sie ein Zimmer frei hatten. Wir einigten uns auf einen sehr fairen Mietpreis, es gab keine Kautions- und auch keine Maklergebühr. Ein eigenes Zimmer zu haben hat mein Wohlbefinden während meiner Zeit auf Malta enorm verbessert.

Mein Praktikum war unbezahlt, jedoch erhielt ich Food Voucher für verschiedene (Schnell-)Restaurants, hauptsächlich in St. Julian's, aber auch an einigen anderen Orten. Dass ich nicht täglich selbst kochen und einkaufen musste, reduzierte meine Lebenshaltungskosten deutlich, auch wenn die Auswahl an gesunden Optionen begrenzt war.

5. Praktikum und Studium

Inhaltlich hatte das Praktikum nur begrenzt Bezug zu meinem Studium. Dennoch konnte ich wertvolle praktische Erfahrungen sammeln, insbesondere im Bereich Kommunikation und interkultureller Austausch. Unser Team ist äußerst international, und viele Mitarbeitende arbeiten im Laufe ihrer Karriere bei EF an verschiedenen Standorten, wie zum Beispiel in Panama, Südafrika, Australien oder San Diego.

Der tägliche Kontakt mit Menschen aus unterschiedlichen Ländern hat mein Interesse an einer internationalen beruflichen Laufbahn weiter verstärkt und ich könnte mir gut vorstellen, nach meinem Studium bei EF zu arbeiten. Besonders die Tätigkeit im Aktivitätenbüro hat mir sehr gut gefallen.

Darüber hinaus hat mich der Aufenthalt darin bestärkt, nach meinem Bachelor einen Master (zumindest teilweise) im Ausland zu absolvieren. Das ist etwas, das ich mich vor einem Jahr noch nicht getraut hätte, das ich jetzt jedoch als eine wunderbare Gelegenheit – und auch als spannende Herausforderung – betrachte.

6. Fazit

Rückblickend bin ich sehr froh, mich für dieses Praktikum entschieden zu haben. Ich habe das gesamte letzte Jahr viel Zeit und Arbeit in meine persönliche Entwicklung investiert. Ich konnte es während der Klausurenphase im Februar kaum erwarten, nach Malta aufzubrechen, und genau dieses Gefühl der Vorfreude hat mir geholfen, als es anfangs für mich schwer war, mich in Malta einzuleben. Die Zeit in Malta hat mich insgesamt sowohl persönlich als auch beruflich weitergebracht.

Das Praktikum war von Anfang an ein Safe Space. Das Büro ist ein Ort, an dem viele Menschen und Kulturen zusammenkommen. Ich mag es, dass viele Frauen bei EF arbeiten und an Machtpositionen stehen. Besonders positiv hervorzuheben ist die offene und unterstützende Arbeitsatmosphäre bei EF. Ich habe mich jederzeit gut aufgehoben gefühlt und konnte viele wertvolle Erfahrungen sammeln.

Malta habe ich als ein vielseitiges und lebendiges Land kennengelernt, in dem ich mich sehr wohl und sicher gefühlt habe. Auch wenn ich bereits viel gesehen habe, habe ich nicht das Gefühl, alles entdeckt zu haben, obwohl es ein kleines Land ist.

Ich kann das Praktikum insgesamt sehr empfehlen, würde jedoch dazu raten, sich frühzeitig um eine geeignete Unterkunft zu kümmern.